

Konkretes Aufgabenset zu Gen 11,1-9

Mythos Turmbau zu Babel

Dr. Guido Estermann, PHSZ Goldau

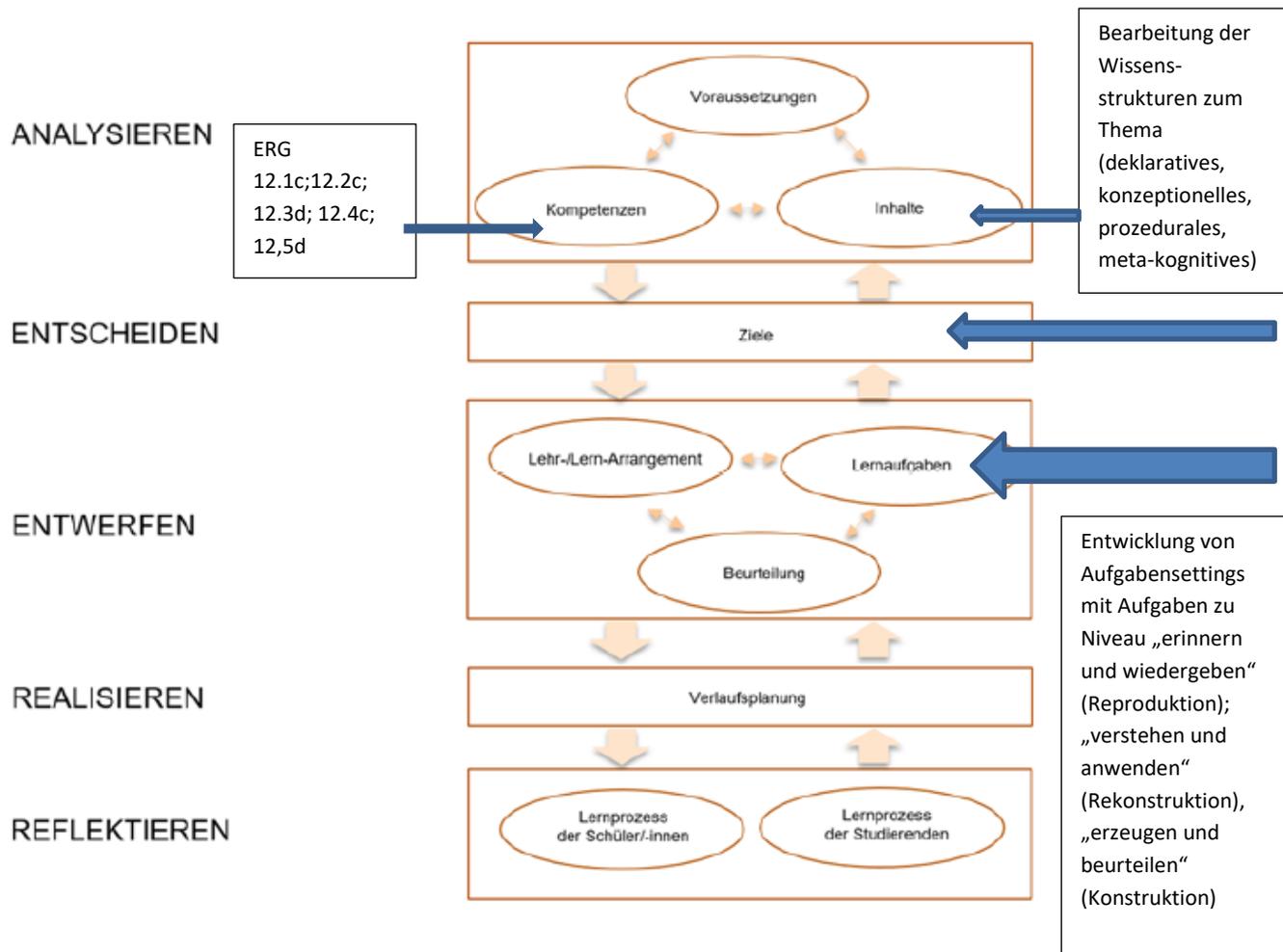


pädagogische hochschule schwyz

Kompetenzen in der Perspektive Ethik-Religionen – Gemeinschaft

ERG 12 Religionen und Weltansichten begegnen (Religion, Kulturen, Ethik)

Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung – Erste Schritte Fachdidaktik Ethik-Religionen



(Grundlage: Futter, K., Arnold, J., Bannwart, a. Bütler, M. Ineichen, G. & Zimmermann, u. (2017). Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung. Goldau. Pädagogische Hochschule Schwyz)

pädagogische hochschule schwyz

Intelligente Wissensstrukturen aus Kernvoraussetzung für die Niveaudifferenzierung

Die intelligente Wissensstruktur stellt für die Entwicklung von niveaudifferenzierten Aufgabenstellungen das entscheidende Kernelement dar. Diese intelligenten Wissensstrukturen bilden die Voraussetzung, damit Handlungsmöglichkeiten sich in ihrer Performanz zeigen und das im Lehrplan 21 beschriebene Prinzip von Fähigkeiten und Fertigkeiten, respektive damit verbunden, Probleme/Fragestellungen zu lösen, niveaudifferenziert umgesetzt werden kann. Die Beschreibung der verschiedenen Wissensstrukturen zu einem bestimmten Thema/Inhalt ist elementare Voraussetzung, damit niveaudifferenzierte Aufgabenstellungen entwickelt werden können.

Deklaratives Wissen

Welches fachrelevante
Faktenwissen, Bedeutungen,
Abläufe sind für die Lösung
themenspezifischer
Problemstellungen nötig?

Konzeptuelles Wissen

Welches fachspezifische vernetzte
Begriffswissen in Form von
Klassifikationen, Prinzipien,
Kategorien, Modellen oder

Prozedurales Wissen

Welche bereichsspezifischen
Prozeduren, wie Routinen,
Fertigkeiten, Handlungen oder
Arbeits- und Lerntechniken sind
zentral ?

Metakognitives Wissen

Welches Wissen über sich selbst,
den eigenen Lernstand, die eigenen
Lernstrategien, den Aufgabentyp
und Anforderungen sind nötig und
muss bewusst gemacht werden, um
die eigene Vorgehensweise zu
kontrollieren, zu koordinieren und
zielgerichtet für die Problemlösungen
zu verwenden?

pädagogische hochschule schwyz

Modell für kompetenzorientierte niveaudifferenzierte Aufgabenkultur

Anforderungsniveau 1

Erinnern und wiedergeben (Reproduktion)

- Lernende geben Begriffe und Sachverhalte unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Sachgebiet wieder
- Anwendung von Arbeitstechniken, Wiederholungscharakter
- Einordnen/Zuordnen in vorgegebene Strukturen
- Operatoren: nennen, beschreiben, herausarbeiten, charakterisieren

Anforderungsniveau 2

Verstehen und anwenden (Rekonstruktion)

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte in modifizierter Form / veränderter Zusammenhang
- Anwendung von Arbeitstechniken in verändertem Zusammenhang.
- Lernende bearbeiten bekannte Sachverhalte
- Operatoren: erstellen, darstellen, begründen, erklären, erläutern, vergleichen, ein- und zuordnen

Anforderungsniveau 3

Erzeugen und beurteilen (Konstruktion)

- Lernende bearbeiten komplexere Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen.
- Kreativität bei der Lösung von Problemstellungen, Erkennen, Erklären und Strukturieren neuer Sachverhalte.
- Operatoren: bewerten, beurteilen, überprüfen, erörtern, gestalten

(Einführung Lehrplan. Jurt 2016)

pädagogische hochschule schwyz

Matrixbeschreibung der niveaudifferenzierten kompetenzorientierten Aufgabenstellungen

	Reproduktion	Rekonstruktion	Konstruktion
Deklaratives Wissen	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:
Konzeptionelles Wissen	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:
Prozedurales Wissen	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:
Meta-kognitives Wissen	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:	Ziel: Aufgabe:

pädagogische hochschule schwyz

Der Turmbau zu Babel

Konkretes Beispiel

<p>Deklaratives Wissen</p> <p>Welches fachrelevante Faktenwissen, Bedeutungen, Abläufe sind für die Lösung themenspezifischer Problemstellungen nötig?</p>	<p>Niveau 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte im Ablauf <p>Niveau 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bild/Kunst als Umsetzung des Mythos <p>Niveau 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag/Gegenwart als Umsetzung des Mythos • Zikkurat als Vorlage für Mythos-Darstellungen in Kunst
<p>Konzeptuelles Wissen</p> <p>Welches fachspezifische vernetzte Begriffswissen in Form von Klassifikationen, Prinzipien, Kategorien, Modellen oder Schemata sind zentral?</p>	<p>Niveau 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allmächtsphantasien erkennen <p>Niveau 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allmächtsphantasien in Verbindung mit Kritik an Ökonomisierung durch Stadtentwicklung und Erstarken des Bürgertums im MA <p>Niveau 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stufenturm Zikkurat als Modell für Kunstdarstellungen • Allmächtsphantasien in Verbindung mit Kritik an Ökonomisierung unserer Gesellschaft und im Modus vom politischen/religiösen Fundamentalismus und Gewalt
<p>Prozedurales Wissen</p> <p>Welche bereichsspezifischen Prozeduren, wie Routinen, Fertigkeiten, Handlungen oder Arbeits- und Lerntechniken sind zentral?</p>	<p>Niveau 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordnen, beschreiben <p>Niveau 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel • Erkunden, analysieren, reflektieren <p>Niveau 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel • Modellieren, entwickeln, analysieren, bewerten
<p>Metakognitives Wissen</p> <p>Welches Wissen über sich selbst, den eigenen Lernstand, die eigenen Lernstrategien, den Aufgabentyp und Anforderungen sind nötig und muss bewusst gemacht werden, um die eigene Vorgehensweise zu kontrollieren, zu koordinieren und zielgerichtet für die Problemlösungen zu verwenden?</p>	<p>Niveau 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythos-Struktur der Geschichte <p>Niveau 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Mythos in einer bestimmten Zeit • Mythos als Sprachform für Wirklichkeitszugang menschlicher Existenz <p>Niveau 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythos-Struktur in Gegenwart • Bildung des Mythos in Kontext von systemwissenschaftlichen und forschungswissenschaftlichen (Empirie)

pädagogische hochschule schwyz

	Reproduktion	Rekonstruktion	Konstruktion
Deklaratives Wissen	<p>Ziel: Schülerinnen können Begriffe richtig zuordnen</p> <p>Aufgabe: Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen</p>	<p>Ziel: SchülerInnen können aus Bildern schliessen, welche von diesen die biblische Geschichte rezipieren</p> <p>Aufgabe: Alle Türme Turm zu Babel?</p>	<p>Ziel: SchülerInnen können einen historischen Zusammenhang mit der biblischen Geschichte „Turmbau zu Babel“ und der Zikkurat-Architektur herstellen</p> <p>Aufgabe: Zikkurat, der Turmbau</p>
Konzeptionelles Wissen		<p>Ziel: Schülerinnen erläutern/erklären aus Perspektive des Malers, wie er die Ökonomisierung bewertet und erläutern die Allmachtsphantasien des MA.</p> <p>Aufgabe: Der babylonische Turm von Breugel</p>	<p>Ziel: SchülerInnen können ausgewählte Allmachtsphantasien in der heutigen Zeit erkennen und beschreiben (Ökonomisierung) und die Verbindung mit Gewalt und Fundamentalismus herstellen.</p> <p>Aufgabe: Roche-Turm in Basel</p> <p>Aufgabe: 11. September 2011</p>
Prozedurales Wissen	<p>Ziel: ordnen</p> <p>Aufgabe: Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen</p>	<p>Ziel: vergleichen, ein- und zuordnen, analysieren, reflektieren</p> <p>Aufgabe: Alle Türme Turm zu Babel?</p> <p>Ziel: Perspektivenwechsel, analysieren, reflektieren</p> <p>Aufgabe: Der babylonische Turm von Breugel</p>	<p>Ziel: entwickeln, analysieren</p> <p>Aufgabe: Zikkurat, der Turmbau</p> <p>Ziel: Perspektivenwechsel, modellieren, entwickeln, analysieren, bewerten</p> <p>Aufgabe: Roche-Turm in Basel</p> <p>Aufgabe: 11. September 2011</p>
Meta-kognitives Wissen	<p>Ziel: Mythos-Struktur der Geschichte wissen</p> <p>Aufgabe: Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen</p>	<p>Ziel: Funktion des Mythos in einer bestimmten Zeit erkennen und deuten</p> <p>Aufgabe: Alle Türme Turm zu Babel?</p> <p>Aufgabe: Der babylonische Turm von Breugel</p>	<p>Ziel: Mythos-Struktur in der Gegenwart erkennen und deuten</p> <p>Aufgabe: Zikkurat, der Turmbau</p> <p>Aufgabe: Roche-Turm in Basel</p>

pädagogische hochschule schwyz

		<p>Ziel: Mythos-Struktur als Sprachform in für Wirklichkeitszugang menschlicher Existenz erkennen und deuten</p> <p>Aufgabe: Der babylonische Turm von Breugel</p>	<p>Aufgabe: 11. September 2011</p> <p>Bildung des Mythos in Kontext von systemwissenschaftlichen und forschungswissenschaftlichen (Empirie) Denkstrukturen erkennen</p> <p>Aufgabe: Roche-Turm in Basel</p> <p>Aufgabe: 11. September 2011</p>
--	--	--	--

pädagogische hochschule schwyz

Turmbau zu Babel

Komposition¹

Der synchron gelesene Text der Urgeschichte lässt sich im Wesentlichen in drei Abschnitte gliedern:

- 1) Gen 1,1-6,4: die Erschaffung der Welt und die Entfaltung menschlichen Lebens darin (Kosmogonie und Anthropogonie),
- 2) Gen 6,5-9,18: die Sintflutüberlieferung und
- 3) Gen 9,19-11,32: die Völkergeschichte.

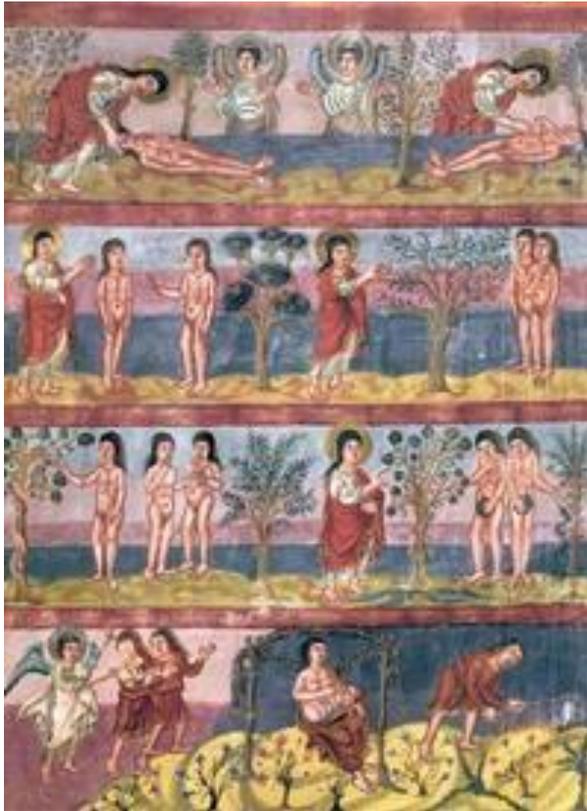


Abb. 1 Gott erschafft die Welt (Grandval-Bibel; 9. Jh.).

1) Gen 1,1-6,4: Kosmogonie und Anthropogonie

Gen 1,1-2,3(2,4a) stellt die Genesis („Entstehung“) der Welt aus einem anfänglichen Chaoszustand dar. Dabei sind es sowohl das Sprechen Gottes wie auch sein handwerkliches Schaffen, die dem Raum zwischen den Ozeanen ober- und unterhalb der Himmelfeste eine beständige Struktur verleihen und darin schließlich „lebendige Wesen“ entstehen lassen (Steck; Schmidt). Inzwischen klassisch wird diesbezüglich zwischen einem Wort- und Tatbericht der Schöpfung unterschieden. Der Mensch als → Ebenbild Gottes (*imago Dei*) steht am Ende der Kosmogonie (Gen 1,26-28) und wird mit der Herrschaft über alle anderen Lebewesen beauftragt (*dominium terrae*).

Der folgende „zweite“ Schöpfungsbericht (Gen 2,4-25) nimmt das Thema der herausgehobenen Stellung des Menschen gegenüber Gott wie auch der besonderen Beziehung von Mann und Frau auf und thematisiert dies im Rahmen der Erzählung vom Land Eden und des darin befindlichen Gottesgartens (Schüle; → Paradieserzählung). Die Frage, was den Menschen Gott ähnlich macht und

¹ Text vollständig übernommen aus: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibelllexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/urgeschichte/ch/b5444e903b08439eb8453e91c3a9d982/>

pädagogische hochschule schwyz

zugleich von ihm trennt, wird hier anhand der Bäume im Garten thematisiert, die für die beiden göttlichen Attribute, Erkenntnis und Unsterblichkeit, stehen, die dem Menschen vorenthalten bzw.

zunächst vorenthalten bleiben (→ Baum der Erkenntnis / Baum des Lebens). → Adam und Eva und Eva erlangen eines dieser Attribute, die Erkenntnis, was sie allerdings zugleich in Konflikt mit dem Gebot Gottes bringt (Schmid; Spieckermann).

Gen 3,1-24 und Gen 4,1-16 richten sich darauf, was mit dem Menschen geschieht, der nun um Gut und Böse weiß. Offenbar handelt es sich dabei um eine Fähigkeit, die der Mensch erst zu beherrschen lernen muss, denn es sind vor allem die negativen Auswirkungen solchen Wissens, von denen die ersten Menschen zunächst eingeholt werden: Scham, Schuldzuweisung, Eifersucht und Brudermord. Die folgenden Genealogien Gen 4,17-5,32 verfolgen die Entwicklung von den ersten Menschen hin zur Menschheit am Vorabend der Flut (Hieke). Auch die eigentümliche kleine Erzählung von den Göttersöhnen und Menschentöchtern (Gen 6,1-4) gehört noch zum Themenkreis der Anthropogonie, insofern hier nun eine klare Trennung zwischen göttlicher und menschlicher Welt vorgenommen wird, die sich in einer definitiven Begrenzung menschlicher Lebenszeit auf 120 Jahre ausdrückt.

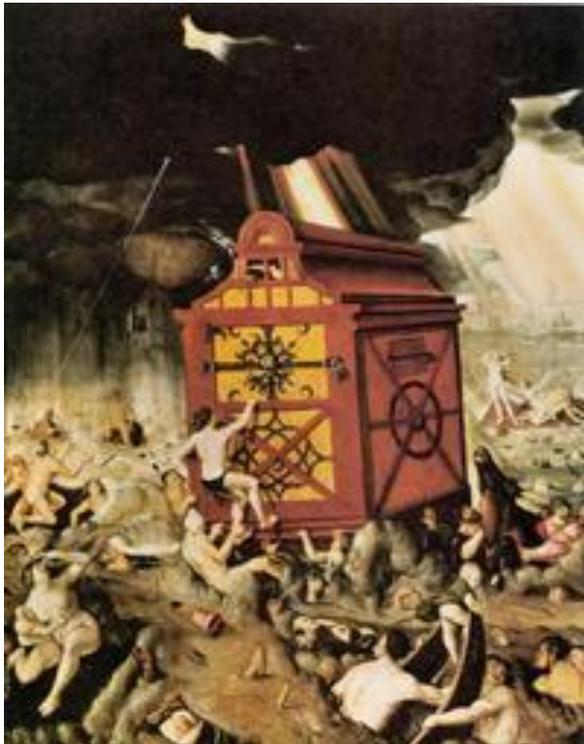


Abb. 2 Die Flut (Hans Baldung; 1516).

Wie auch in den Parallelüberlieferungen aus Mesopotamien markiert die Sintflut das Ende einer ersten Epoche des Menschengeschlechts und den Beginn einer zweiten, die zugleich neue Formen kosmischer und sozialer Ordnung mit sich bringt (Bosshard-Nepustil; → Sintflut / Sintflutzerzählung). Der Niedergang der „ersten“ Welt wird vor allem damit begründet, dass sich in ihr Gewalt in einem Ausmaß ausgebreitet hat, die den Schöpfungsauftrag „seid fruchtbar und mehrt euch“ völlig pervertiert. Wiederum in anthropologischer Zuspitzung ist es vor allem das menschliche Herz, in dem die Quelle dieser destruktiven Kraft gesehen wird, weil dessen „Dichten und Trachten“ nur Böses hervorbringt (Gen 6,5; Gen 8,21). Das Neue an der nach-sintflutlichen Welt ist zum einen der → Bund Gottes mit der Schöpfung (Gen 9,8-17), der ihr unverbrüchlichen Bestand gewährt. Dies wird

pädagogische hochschule schwyz

unterstrichen durch die an Noahs Opfer anschließende Festlegung Gottes, wonach nicht vergehen sollen „Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (Gen 8,22). Neu ist

allerdings auch, dass von nun an Gott selbst, nicht etwa nur der Mensch, für den Schutz und die Bewahrung des geschaffenen Lebens sorgen will (Gen 9,4-6).



Abb. 3 Der Turmbau zu Babel (Peter Bruegel d. Ä.; 1563).

3) Gen 9,19-11,32: die Völkergeschichte

Mit der Verfluchung → Kanaans (Gen 9,19-27) weitet sich die Urgeschichte schließlich zur Völkergeschichte und legt damit die Grundlage für die Vätererzählungen. Vor allem die sog. „Völkertafel“ (Gen 10) macht deutlich, dass die schöpfungsgemäße Welt aus einer Vielzahl verschiedener Völker, Ethnien und Sprachen besteht - im Gegensatz etwa zum Bild einer unter dem Dach einer Großmacht vereinten Welt.

1-11	Urgeschichte		
	1,1-6,4	Kosmogonie und Anthropogonie	
		1,1-2,3	Schöpfungsgeschichte
		2,4-4,16	Edenerzählungen
		2+3	Adam und Eva
		4,1-16	Kain und Abel
		4,17-5,32	Genealogien der Menschheit vor der Flut
		6,1-4	Die „Engelehen“
	6,5-9,29	Sintfluterzählung	
	9,18-11,32	Völkergeschichte	
		9,18-27	Verfluchung Kanaans
		10,1-32	Völkertafel (V. 22-31 1. Semitenliste)
		11,1-9	Turmbau zu Babel
		11,10-32	2. Semitenliste (von Sem zu Terach)

Tabelle: Bibelkundlicher Aufbau der Urgeschichte.

Die Turmbaugeschichte (Gen 11,1-9; → Turmbauerzählung) bringt dies gleichsam auf den Punkt, indem sie zeigt, wie Gott die vielgestaltige Völkerwelt gegen die der Menschheit eigene Tendenz zur „Zusammenballung“ und Vereinheitlichung allererst durchsetzen muss.

Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen (Der babylonische Turm)

Die Menschen hatten damals noch alle dieselbe Sprache und gebrauchten dieselben Wörter.

Als sie nun von Osten aufbrachen, kamen sie in eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an.

Sie sagten zueinander: »Ans Werk! Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie!« Sie wollten die Ziegel als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

Sie sagten: »Ans Werk! Wir bauen uns eine Stadt mit einem Turm, der bis an den Himmel reicht! Dann wird unser Name in aller Welt berühmt. Dieses Bauwerk wird uns zusammenhalten, sodass wir nicht über die ganze Erde zerstreut werden.«

Da kam der Herr vom Himmel herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die sie bauten.

Als er alles gesehen hatte, sagte er: »Wohin wird das noch führen? Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Wenn sie diesen Bau vollenden, wird ihnen nichts mehr unmöglich sein. Sie werden alles ausführen, was ihnen in den Sinn kommt.«

Und dann sagte er: »Ans Werk! Wir steigen hinab und verwirren ihre Sprache, damit niemand mehr den anderen versteht!«

So zerstreute der Herr sie über die ganze Erde und sie konnten die Stadt nicht weiterbauen.

Darum heißt diese Stadt Babel, denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen verwirrt und von dort aus die Menschheit über die ganze Erde zerstreut.

pädagogische hochschule schwyz

Anforderungsniveau 1 Reproduktion

Lernende geben Begriffe und Sachverhalte unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Sachgebiet wieder

Anwendung von Arbeitstechniken, Wiederholungscharakter

Einordnen/Zuordnen in vorgegebene Strukturen

LAD-Methoden: nennen, beschreiben, herausarbeiten, charakterisieren, ...

Aufgabe: Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen

Der Babylonische Turm

Die Menschen hatten damals noch alle _____ und gebrauchten dieselben Wörter. Als sie nun von Osten aufbrachen, kamen sie _____ und siedelten sich dort an. Sie sagten zueinander: »Ans Werk! _____.« Sie wollten die Ziegel als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

Sie sagten: »Ans Werk! Wir bauen uns _____, der bis an den Himmel reicht! Dann wird unser Name in aller Welt berühmt. Dieses Bauwerk wird uns zusammenhalten, sodass wir nicht über die ganze Erde zerstreut werden.«

Da kam _____ vom Himmel herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die sie bauten. Als er alles gesehen hatte, sagte er: »Wohin wird das noch führen? Sie sind _____ und sprechen alle dieselbe Sprache. Wenn sie diesen Bau vollenden, wird ihnen _____ sein. Sie werden alles ausführen, was ihnen in den Sinn kommt.«

Und dann sagte er: »Ans Werk! Wir steigen hinab und _____, damit niemand mehr den anderen versteht!«

So zerstreute der Herr sie über _____ und sie konnten die Stadt nicht weiterbauen. Darum heißt diese Stadt _____, denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen verwirrt und von dort aus die Menschheit über die ganze Erde zerstreut.

Aufgabe

Schreibe die untenstehenden Begriffe in die entsprechenden Leerstellen im Text.

Babel

Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie!

nichts mehr unmöglich

der Herr

in eine Ebene im Land Schinar

dieselbe Sprache

verwirren ihre Sprache

ein einziges Volk

eine Stadt mit einem Turm

die ganze Erde

pädagogische hochschule schwyz

Anforderungsniveau 2 Rekonstruktion

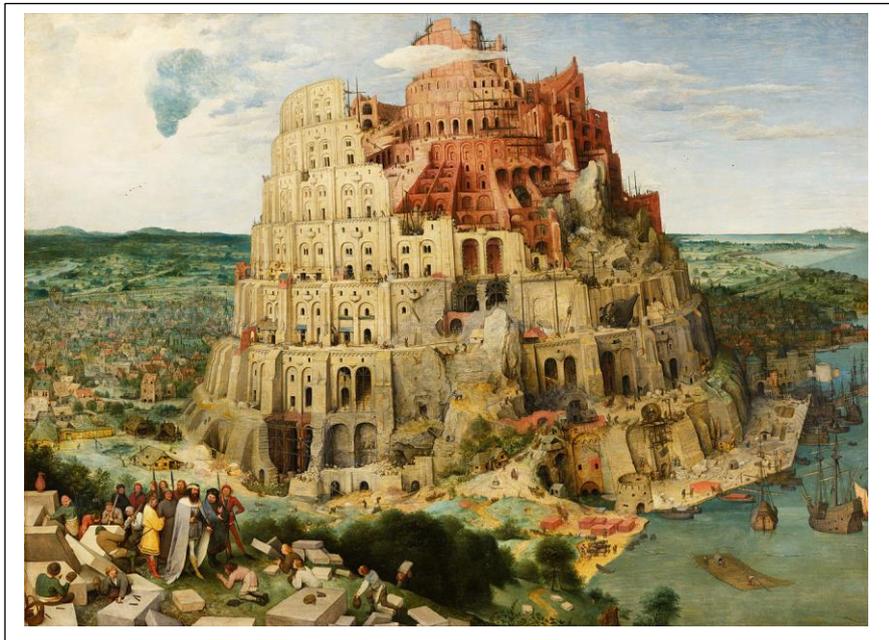
Wiedergabe bekannter Sachverhalte in modifizierter Form / veränderter Zusammenhang

Anwendung von Arbeitstechniken in verändertem Zusammenhang.

Lernende bearbeiten bekannte Sachverhalte

LAD-Methoden: erstellen, darstellen, begründen, erklären, erläutern, vergleichen, ein- und zuordnen,

Aufgabe: Der babylonische Turm von Breugel



Die Menschheit will es mit Gott aufnehmen (Der babylonische Turm)

Die Menschen hatten damals noch alle dieselbe Sprache und gebrauchten dieselben Wörter. Als sie nun von Osten aufbrachen, kamen sie in eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an.

Sie sagten zueinander: »Ans Werk! Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie!« Sie wollten die Ziegel als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

Sie sagten: »Ans Werk! Wir bauen uns eine Stadt mit einem Turm, der bis an den Himmel reicht! Dann wird unser Name in aller Welt berühmt. Dieses Bauwerk wird uns zusammenhalten, sodass wir nicht über die ganze Erde zerstreut werden.«

Da kam der Herr vom Himmel herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die sie bauten.

Als er alles gesehen hatte, sagte er: »Wohin wird das noch führen? Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Wenn sie diesen Bau vollenden, wird ihnen nichts mehr unmöglich sein. Sie werden alles ausführen, was ihnen in den Sinn kommt.«

Und dann sagte er: »Ans Werk! Wir steigen hinab und verwirren ihre Sprache, damit niemand mehr den anderen versteht!«

So zerstreute der Herr sie über die ganze Erde und sie konnten die Stadt nicht weiterbauen.

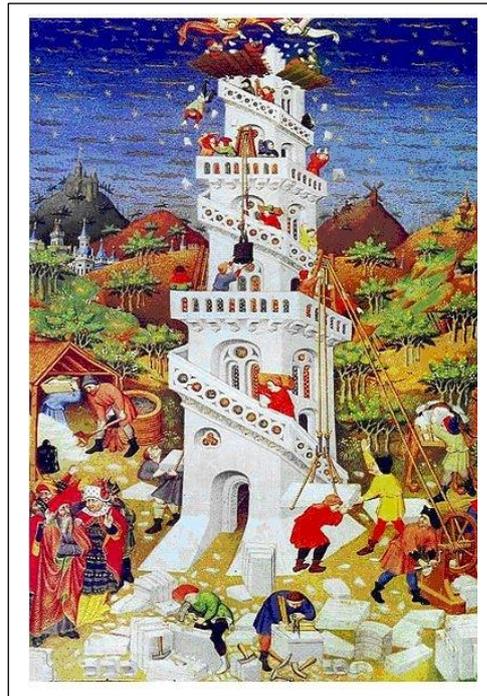
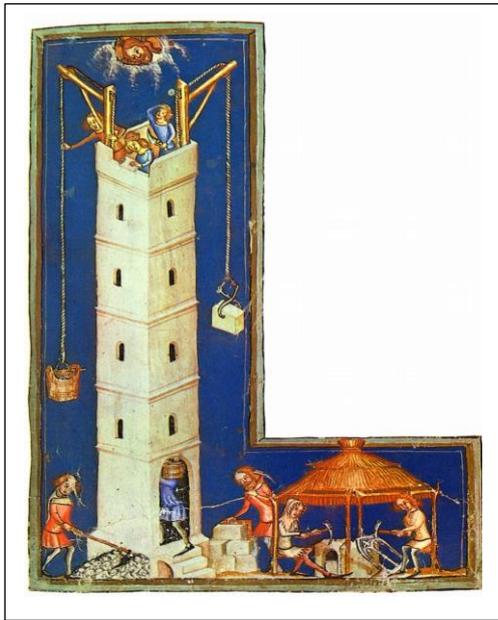
Darum heißt diese Stadt Babel, denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen verwirrt und von dort aus die Menschheit über die ganze Erde zerstreut.

Aufgabe

Du bist Peter Breugel und hast das Bild «Turmbau zu Babel» im Jahr 1563 fertig gestellt. Du lebst in Brüssel und Antwerpen, zwei grossen und florierenden Handelsstädte des 16. Jahrhunderts. Du schreibst deinem befreundeten Maler Jochim Felsenberg einen Brief und erklärst ihm, an welchen Details man die Geschichte des Turmbau zu Babel auf dem Bild erkennen kann.

pädagogische hochschule schwyz

Aufgabe: Alle Türme Turm zu Babel?



Aufgabe

Welche der oben aufgeführten Bilder stehen in der Verbindung zur Geschichte «Turmbau zu Babel»? Begründe deine Auswahl und begründe deine Nichtwahl.

Aufgabe

Ordne die untenstehenden Begriffe zu den Bildern zu. Recherchiere, was du zu den Aussagen findest. Stelle ein Plakat zusammen, auf dem die Informationen zu den Bildern für andere erklärt werden.

Der Turmbau zu Babel (Französischer Meister im Stundenbuch des Herzogs von Bedford; 1423).

Der Schiefe Turm von Pisa

Der Turmbau zu Babel (Französischer Meister im Stundenbuch des Herzogs von Bedford; 1423).

Ein leuchtender Turm auf dem Julierpass

St. Valentin Reschenpass

pädagogische hochschule schwyz

Anforderungsniveau 3 Konstruktion

Lernende bearbeiten komplexere Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen.

Kreativität bei der Lösung von Problemstellungen, Erkennen, Erklären und Strukturieren neuer Sachverhalte.

LAD-Methoden: bewerten, beurteilen, überprüfen, erörtern, gestalten, ...

Aufgabe: Zikkurat, der Turmbau

Der Turm von Babylon

Ein Turm in Babylon ist seit 1913 archäologisch nachgewiesen. Er war eine Zikkurat, deren Fundamente der deutsche Architekt und Archäologe Robert Koldewey freigelegt hat.

Sargon von Akkad ließ Babylon um 2300 v. Chr. zerstören, Hammurapi machte es etwa 600 Jahre später zur Hauptstadt des Babylonischen Reiches. Er erhob den Stadgott Marduk (Altes Testament: *Merodach*) zur höchsten Gottheit des babylonischen Reichs.

Erstmals wird die Zikkurat unter dem Namen Etemenanki (Haus des Himmelsfundaments auf der Erde) in der Tempelanlage Esağila in den Annalen des assyrischen Königs Sanherib urkundlich erwähnt, der 689 v. Chr. die Stadt und den Tempel zerstörte.

Seine Nachfolger Assarhaddon (680–669 v. Chr.) und Assurbanipal (668–631 v. Chr.) begannen mit dem Wiederaufbau, wie Inschriften im Fundament belegen. Nach der Befreiung von der assyrischen Herrschaft setzte der Neubabylonische Herrscher Nabopolassar den Ausbau der Anlage fort, sein Sohn Nebukadnezar II. (604–562 v. Chr.) vollendete ihn.

In der Folgezeit verfiel das Bauwerk, möglicherweise auch durch Zerstörungen durch den Perserkönig Xerxes I. (486–465 v. Chr.). Den Griechen galt der Etemenanki als Grab des Belus. Bei seinem Einzug in Babylon im Frühjahr 323 v. Chr. ließ Alexander der Große die Reste bis auf das Fundament abtragen, um den Turm neu zu errichten. Dies habe 10.000 Mann für zwei Monate beschäftigt. Dabei blieb es, da Alexander wenige Monate später verstarb. Seine Nachfolger verlegten die Residenz nach Ktesiphon, und Babylon verfiel zusehends.

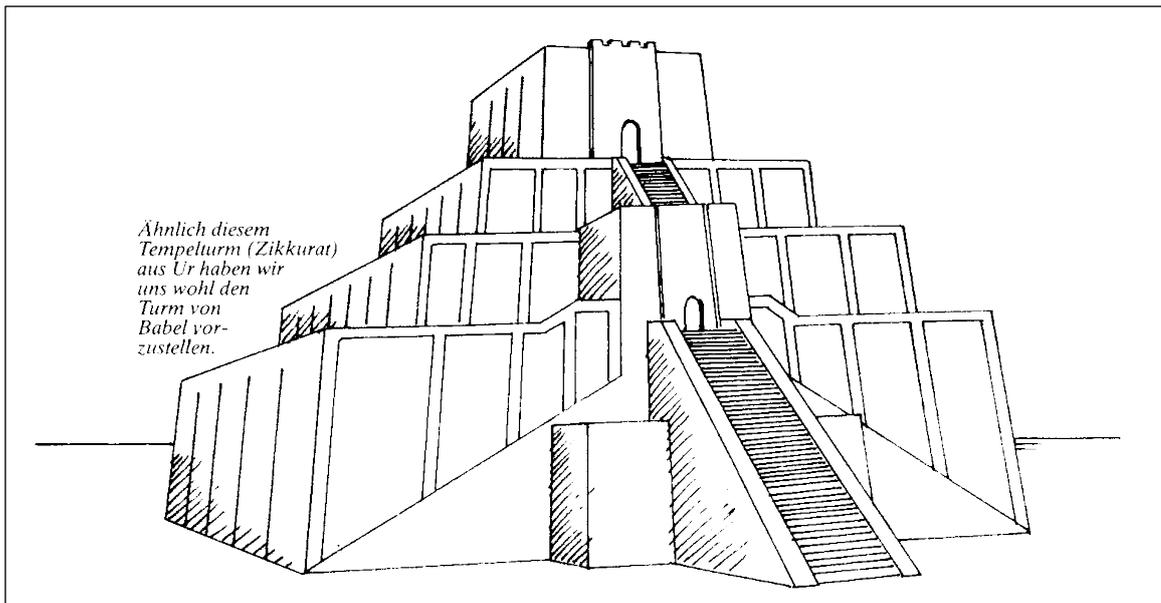
Der Turm hatte eine Grundfläche von 91,48 m × 91,66 m und eine Höhe von etwa 91 m, wahrscheinlich abgestuft in sieben, nach dem Geschichtsschreiber Herodot in acht Plateaus. Den Abschluss bildete ein Tempel, dessen Räume nur von Priestern betreten werden durften. Wahrscheinlich nutzten Priester das Dach des Gebäudes, um dort astronomische Beobachtungen durchzuführen. Als Baumaterial verwendeten die Babylonier Backsteine, die Außenziegel waren mit farbiger Glasur verziert. Strabon beschreibt den Bau als vierseitige Pyramide mit einem Stadion Seitenlänge und einer Höhe von einem Stadion.

www.wikipedia.ch



Rekonstruktion der Zikkurat
von Ur

pädagogische hochschule schwyz



Aufgabe

Erkläre den historischen Zusammenhang zwischen einem Zikkurat und der biblischen Geschichte vom «Turmbau zu Babel»

Suche Kunstbilder, welche deine Ergebnisse zeigen.

pädagogische hochschule schwyz

Aufgabe: Roche-Turm in Basel

Roche-Turm in Basel

Der **Roche-Turm (Bau 1)**, auch *Roche Tower*, ist ein Hochhaus in der Schweizer Stadt Basel. Das Gebäude ist Hauptsitz des Pharmakonzerns Hoffmann-La Roche, der auch Eigentümer und Bauherr des Bauwerks ist. Mit 178 m übertrifft der Roche-Turm deutlich den 126 Meter hohen Prime Tower in Zürich, das zuvor höchste Hochhaus der Schweiz. Das höchste freistehende Gebäude des Landes ist jedoch weiterhin der nur wenige Kilometer von Basel entfernte Fernsehturm St. Chrischona mit 250 Metern. Das Hochhaus dient rein betrieblichen Zwecken und ist nicht öffentlich zugänglich. Der von den Architekten Herzog & de Meuron entworfene Roche-Turm entstand im Rahmen einer umfangreichen baulichen Neustrukturierung des Basler Stammsitzes, zu dem ab 2021 auch der auf 205 Meter projektierte Bau 2 gehören soll.

www.wikipedia.ch

Aufgabe

Du bist Verwaltungsratspräsident des Pharmakonzerns Hoffmann-La Roche und erklärst dem Schweizer Fernsehen in einer Stellungnahme, warum deine Firma diesen Turm gebaut hat und einen zweiten plant.

Du bist für einen Tag Gott im Himmel und gibst dem Verwaltungsratspräsidenten eine Antwort.

